



I EDITORIAL



Liebe Malteser im Bistum Münster,

mit den besten Wünschen für die Adventszeit blicken wir erneut auf einen ereignisreichen, aber auch bedrückenden Monat zurück. Der furchtbare Terrorangriff auf Paris mit 130 Toten und vielen Verletzten, der Ausnahmezustand in Brüssel und Terrorwarnungen auch in Deutschland zeigen uns drastisch, dass wir nicht auf einer Insel der Glückseligen leben. Welchen Einfluss haben diese Entwicklungen auf unsere Arbeit? Darüber müssen wir gemeinsam nachdenken.

Das haben die Beauftragten und Führungskräfte auch während der Beauftragtentagung in Dingden getan. Auf uns alle kommen Einschnitte zu, die weh tun. Aber wir müssen unsere Arbeit und uns selbst immer wieder kritisch hinterfragen, um die Malteser im Bistum Münster zukunftsfähig zu halten.

Unser Engagement in der Flüchtlingshilfe ist nach wie vor von hoher Dynamik geprägt. In Recklinghausen betreuen wir schon bald 1.000 Flüchtlinge. Weitere Einrichtungen sind geplant. Hier sind wir alle gemeinsam gefordert. Danke für Ihr großartiges Engagement!

Ihr
Kai Vogelmann
Pressesprecher



Transparenz und Offenheit: Während der Beauftragtentagung blieben kaum Fragen offen.

NUR GEMEINSAM ZUM ERFOLG

Diözesangeschäftsführer Stephan von Salm ließ keine Zweifel: nur gemeinsam als Team können die Malteser im Bistum Münster zurück in die Erfolgspur kommen. Dazu sind allerdings auch Einschnitte notwendig, die weh tun.

Der Morgen der Beauftragtentagung am 14. November in Dingden am Niederrhein stand nach ganz unter den Eindrücken der Terrornacht von Paris. Diözesanleiter Rudolph Herzog von Croy freute sich dennoch, so viele Beauftragte und Führungskräfte zur Beauftragtentagung begrüßen zu dürfen. Diözesanseelsorger Dr. Klaus Winterkamp fand in seinem Impuls zum Start in den Tag die richtigen Worte des Gedenkens und der Aufmunterung, so dass Stephan von Salm in seine erste Beauftragtentagung als Diözesangeschäftsführer starten konnte. Nein, es sei kein leichtes Jahr für ihn und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewesen, betonte er zu Beginn seines Situationsberichtes. Er freute sich aber, dass Malteser-Vorstandsmitglied Verena Hölken gekommen war, um Fragen

der Beauftragten direkt und aus Sicht des geschäftsführenden Vorstandes beantworten zu können.

Durch den Wegfall des Fahrdienstes in Freckenhorst, der viele Jahre mit seinen Erlösen für Entlastung und Spielraum in der Bistumskasse sorgte, müssten jetzt viele bestehenden Angebote und Dienste Einstriche hinnehmen. Stephan von Salm hatte für die Beauftragten alle seine Maßnahmen transparent und nachvollziehbar dargelegt, so dass wenige Fragen offen blieben. Deutlich wurde aber nicht nur nach diesem Auftakt, sondern auch nach Präsentationen zum Personalwesen, zur Prävention und zur Arbeitssicherheit, dass auf die Gliederungen auch im kommenden Jahr neue, herausfordernde Aufgaben zukommen werden. Dabei lobte Stephan von Salm ausdrücklich die Arbeitskreise DUKE und Innenfinanzierung aus Ehren- und Hauptamt als sehr gutes Beispiel dafür, wie Basis und Verwaltung zielführend an aktuellen Fragestellungen arbeiten und zu sehr guten Ergebnissen kommen können.



Malteser
...weil Nähe zählt.



GEWINNEN – HALTEN - SINNVOLL EINSETZEN

In Zusammenarbeit mit der Agentur Fundamente aus Duisburg trafen sich am 7. November die Leiterinnen und Leiter der Sozialen Dienste der Diözese Münster zu einem interessanten und arbeitsreichen Workshop in Welbergen.

Dozentin Beate Haverkamp eröffnete als Referentin den Workshop und berichtete, dass das Ehrenamt schon in der Antike eine wichtige Rolle spielte und es auch heute notwendig sei, das freiwillige Ehrenamt gesellschaftlich aufzuwerten. „Das Ehrenamt ist eine Art Zweitkarriere jenseits des Gelderwerbs.“ In Gruppenarbeit sollten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gedanken machen, wie der perfekte Ehrenamtliche aussehe und was sich Ehrenamtliche wünschen würden. Im Plenum wurden die vielen guten Arbeitsergebnisse anschließend zusammengetragen. Nach der Mittagspause lautete die Folgeaufgabe der Referentin: „Wen suchen wir? Was bieten wir unseren Ehrenamtlichen?“, um dann im Anschluss konkrete Vorschläge für eine erfolgreiche Werbung von Ehrenamtlichen zu sammeln. „Beate Haverkamp führte uns mit guten Ideen und interessanten Arbeitsaufträgen professionell durch den Tag, so dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele gute Ideen und Anregungen mit nach Hause nehmen konnten“, freut sich Diözesanreferentin Ruth Schröder am Ende dieses Workshops. „Viele gute Ansätze gibt es bereits bei den Maltesern zur Bindung Ehrenamtlicher“.

So setze sie als Diözesanreferentin weiterhin auf Fortbildungsangebote, die Übertragung von Verantwortung, den regelmäßigen Austausch, Gruppenabende und den bereits etablierten BBD-Tag der Ehrenamtlichen. „Jede und jeder Ehrenamtliche soll sich von der Gruppe getragen fühlen“ Die Referentin lobte die Malteser-Gruppe für ihre gute Arbeit, die sie in ihrem Ehrenamt leisten und dass sie stolz auf diese – ehrenamtliche - Arbeit sein könnten, eben „eine Zweitkarriere jenseits des Gelderwerbs“.



KLENKE UND LEWE ZU BESUCH

Am 6. November besuchten Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe und Regierungspräsident Dr. Reinhard Klenke die künftige Notunterkunft in der Oxford-Kaserne in Gievenbeck. Geführt wurden sie von den Vorständen und Geschäftsführern der Hilfsorganisationen ASB, DRK, Johanniter und Malteser, die in einem deutschlandweit einzigartigen Konzept die drei Landeseinrichtungen im Bündnis „Gemeinsam für Münster“, betreiben.

Sowohl Lewe als auch Klenke zeigten sich beeindruckt von der Dankbarkeit der Menschen, die in der Einrichtung le-

ben und von den durch die Hilfsorganisationen geschaffenen Strukturen. Ein besonderes Lob des Oberbürgermeisters galt hier den Mitarbeitern und Ehrenamtlichen von ASB, DRK, Johannitern und Maltesern, aber nicht weniger der engagierten Bürgerinitiativen. „Münster lebt seine Willkommenskultur in allen Formen und auf allen Ebenen“, so Lewe. Regierungspräsident Klenke schloss sich dem Lob an: „Die York-Kaserne ist eine Vorzeigeeinrichtung“. Am Ende waren sich Bezirksregierung, Stadt und Hilfsorganisationen einig, dass durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit auch die kommenden Herausforderungen bewältigt werden können.



SANITÄTSDIENST AUF AMELAND 2016

Nicht nur wegen der schönen niederländischen Ferieninsel Ameland, sondern auch wegen dem, was man als Malteser dort leisten und erleben kann, ist der Sanitätseinsatz in den Sommerferien auf Ameland faszinierend und somit ein besonderes Erlebnis.

Die Malteser-Sanitätsstation im Ort Buren op Ameland ist in den nordrhein-westfälischen Sommerferien rund um die Uhr besetzt. Die Aufgabe der Malteser ist die sanitätsdienstliche Betreuung der deutschen Ferienlager, die ihren Urlaub auf der Insel verbringen. Die Malteser stellen für die betreuten Ferienlager eine 24-Stunden-Einsatzbereitschaft in der Sanitätsstation sicher. Ein Fahrdienst steht für Hilfeleistungen in den Ferienlagern zur Verfügung.



Des Weiteren werden auch Sanitätswachdienste bei Sportturnieren und Großgruppenveranstaltungen durchgeführt. Über 5.000 Personen werden so in den Sommerferien von den Maltesern betreut. Hierbei fallen mit täglich rund 20 Hilfeleistungen nicht nur die Einsatzzahlen höher aus als bei den üblichen Sanitätsdiensten daheim, auch die Unterschiedlichkeit verschiedener Erkrankungen und Verletzungen, die versorgt werden müssen, sind lehrreich für die Einsatzkräfte. Sanitäterinnen und Sanitäter assistieren zudem in den Arztprechstunden, die ein Ameländer Mediziner in der Sanitätsstation durchführt. Die Ärzte erläutern dabei ihre Untersuchungsergebnisse und Maßnahmen zur Behandlung. Nach der Sprechstunde können diese Erfahrungen bei einem Kaffee vertieft werden.

Die Patienten werden in der Regel zu weiteren Behandlungen oder zur Kontrolle wiederbestellt, so dass der Genesungs- und Heilungsverlauf gut verfolgt und mit den eigenen getroffenen Maßnahmen abgeglichen werden kann. Dies ist für die Sanitäterinnen und Sanitäter lehrreich und macht diesen Einsatz interessant.

Die Einsatzkräfte, die sich für einn Einsatz im kommen-

denJahr interessieren, müssen mindestens 18 Jahre alt sein und eine sanitätsdienstliche oder pflegerische Ausbildung vorweisen. Die Einsatzzeit für die einzelne Person beträgt jeweils zwei Wochen in den nordrhein-westfälischen Sommerferien. Ein Dienstplan regelt die Dienst- und Freizeit. Freie Tage laden dazu ein, die Insel zu erkunden oder am Strand zu relaxen. Es sind immer jeweils acht Einsatzkräfte in einem Team. Es besteht die Möglichkeit, nach Rücksprache mit dem zentralen Einsatzleiter, Sonderurlaub und die Erstattung von Verdienstaussfall zu beantragen.

Einsatzzeiten 2016:

1. Team: 09. Juli – 23. Juli 2016
2. Team: 23. Juli – 06. August 2016
3. Team: 06. August – 20. August 2016

Die Ausschreibung und Bewerbung für den Einsatz ist an die Stadtbeauftragten und Einsatzgliederungsführer der Diözese Münster direkt versandt worden. Sie stehen auch auf der Homepage www.malteser-ameland.de zur Verfügung.

Weitere Informationen gibt es auch beim Arbeitskreis Ameland: Malteser Hilfsdienst e.V., Arbeitskreis Ameland, Daimlerweg 33, 48163 Münster (Tel.: 0251/97121-0, Fax: 0251/97121-24, E-Mail: info@malteser-ameland.de).



SICHERHEIT IM ALTER - RATSCHLÄGE UND TIPPS

Die Malteser konnten jetzt 35 vornehmlich ältere Gäste zum Abschluss der Präventionsreihe „Sicherheit im Alter“ im Malteserzentrum am Daimlerweg begrüßen. Für diesen Vortrag konnte der Malteser-Stadtbeauftragter Jürgen Hainke Marina Hübscher vom Kommissariat Kriminalprävention des Polizeipräsidiums Münster gewinnen.

„Immer wieder hören und lesen wir in den Medien von Trickbetrügern, die an der Haustüre von älteren Menschen klingeln, sich Zugang zu einer Wohnung verschaffen und dann das Ersparnis erbeuten“, leitete Moderator Heinz-Peter Günnewig von den Maltesern ihren Vortrag ein. Die Präventionsexpertin informiert anschließend über die gebräuchlichsten Tricks und Betrügereien, mit denen insbesondere ältere Menschen immer wieder getäuscht und geschädigt werden.

Ob mit Hilfesuchen an der Haustür oder vermeintlichen Gewinnbenachrichtigungen, die Liste der Betrügereien sei lang. Der so genannte Enkeltrick sei dabei nur eine von vielen miesen Maschen gut organisierter Betrügerbanden.

Der Vortrag vermittelte zudem wichtige Ratschläge, wie man sich vor Taschendieben und Straßenräubern schützen kann und was bei sogenannten „Kaffeefahrten“ zu beach-



ten sei. „Wir möchten mit diesen Vorträgen den älteren Menschen in Münster vermitteln, wie sie sich schützen und wehren können“, beschreibt Marina Hübscher die wesentliche Aufgabe ihres Kommissariats. Jürgen Hainke schließlich zeigte sich am Ende sehr zufrieden mit der Vortragsreihe, die er in diesem Jahr anbieten konnte. „Von der Testamentsgestaltung über die Patientenverfügung bis zur Kriminalprävention hatten wir spannende und wichtige Themen, die alle auf großes Interesse stießen. Wir wollen diese Reihe auch im nächsten Jahr fortsetzen und weiter ausbauen“.

Wenn Sie auch Neuigkeiten aus Ihren Gliederungen haben, dann lassen Sie uns das bitte wissen! Am besten per Email an kai.vogelmann@malteser.org. Aber bitte schicken Sie uns keine eingescannten Zeitungsartikel!

Besuchen Sie uns auch bei Facebook:
www.facebook.com/MalteserBistumMuenster

IMPRESSUM

Der **Friedensreiter** ist eine Monats-Information der Malteser im Bistum Münster/ Mitgliederservice. V.i.S.d.P. Kai Vogelmann (Tel. 0251-971210)
Redaktionsanschrift: kai.vogelmann@malteser.org
Mitgliederservice: Antonius von Schierstaedt



780,00 EUR für die Warendorfer Malteser konnte jetzt Michaela Köster und Steffi Korte vom Orga-Team des Eltern-Kind-Marktes an den Stadtbeauftragten Michael Reher übergeben. Das Geld stammt aus dem Verkauf der angebotenen Kleidung, Kinderwagen, Fahrräder und Spielzeug beim Eltern-Kind-Markt im September im Malteser Haus. Für die Organisatoren war dies bereits der 20. Markt. Herzlichen Dank!



CELLER-MODELL: STERBENDE BEGLEITEN LERNEN

Der Hospizdienst der Malteser am Niederrhein (Goch/Uedem – Xanten/Sonsbeck) bietet ab Januar 2016 wieder einen Befähigungskurs für die ehrenamtliche Begleitung Sterbender an.

Im Sinne des Hospizgedankens nach Cicely Sanders: „Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben“, steht seit 2006 der Hospizdienst der Malteser am Niederrhein mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit schwerkranken, unheilbar kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen und Freunden bei der Bewältigung ihrer außergewöhnlichen Situation zur Seite. 57 ehrenamtlich mitarbeitende Frauen und Männer setzen sich dafür ein, dass Betroffene in Ihrer letzten Lebensphase Unterstützung erhalten.

Durch den Ambulanten Hospizdienst, gemeinsam mit anderen Diensten der Palliativen Versorgung, wird der Wunsch erfüllt, zu Hause in gewohnter Umgebung, im Kreise vertrauter Menschen zu sterben.

Begleitung findet im häuslichen Umfeld oder in Senioreneinrichtungen statt und auch während eines Krankenhausaufenthaltes wird der Betroffene nicht allein gelassen. Nach dem Grundsatz: „Sterben an der Hand, nicht durch die Hand“ unterstützen die Malteser mit ihrem Ambulanten Hospizdienst auch Angehörige, Pflegende und Ärzte darin, Sterbenden ein Leben in Würde bis zuletzt zu ermöglichen. Sich ändernde gesellschaftliche Bedingungen, Kinder, die ihren Lebensmittelpunkt weit entfernt ihrer älter und hilfebedürftiger werdenden Eltern haben, Pflegende in Einrichtungen der Alten- und Krankenhilfe, die aufgrund von Arbeitsverdichtung kaum noch die Zeit finden, sich einmal an das Bett eines Sterbenden zu setzen, erhöhen Jahr für Jahr die Zahl an Begleitung durch Ehrenamtliche im Ambulanten Hospizdienst.

Da die Begleitung eines Sterbenden immer auch eine intensive Erfahrung für die Begleitenden bedeutet, ist es wichtig, sich gut darauf vorzubereiten und nicht nur achtsam mit dem Betroffenen, sondern auch mit sich selbst zu sein. Aus diesem Grund ist es den Maltesern wichtig, ihre Ehrenamtlichen auch im Hospizdienst qualifiziert zu schulen. Im Januar 2016 startet ein neuer Kurs nach dem Celler Modell: „Sterbende begleiten lernen“.



Ein eingespieltes Team: Martina Zimmer, Petra Bahr-Rüschkamp und Maria Küsters.

Das Celler Modell ist im Raum der Kirche entwickelt worden und in drei Teile gegliedert (Grundkurs-Praktikumsphase-Vertiefungskurs). Er umfasst rund 100 Unterrichtsstunden. Lerninhalte sind unter anderen Themen wie Wahrnehmung, Nähe und Distanz, Krisenbewältigung, Vertretung von Hospizdiensten in der Palliativen Versorgung (z.B. bieten Hospizdienste keine Pflegeleistungen an), Erste Hilfe, Sterbeprozesse begleiten zu lernen und Angehörige zu stärken.

Informationen gibt es bei Petra Bahr-Rüschkamp und Martina Zimmer (Mobil unter: 0151 - 22603052).

PR-Seminar findet leider nicht statt

Das PR-Seminar für ehrenamtliche Pressereferenten am 24. Januar 2016 in Münster fällt leider aus. Bitte nutzen Sie im kommenden Jahr bei Bedarf die Angebote der Malteser-Akademie, der AKNZ oder sprechen Sie uns an.



RÜCKZUG IST IMMER DER BESTE PLAN

Rettungskräfte werden bei ihren Einsätzen immer häufiger behindert. Beschimpfungen und Rangeleien erleben die Sanitäter sehr häufig. Angriffe aggressiver oder betrunkenen Menschen gefährden die oftmals lebensrettende Arbeit. Das zeigen Befragung unter den Rettern, die in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden. Münsters Malteser hatten jetzt in Zusammenarbeit mit der Karateschule Fuji San ein spezielles Deeskalationstraining im Ausbildungsprogramm.

Andrea Haeusler und Torsten Uhlemann, beide Träger des 3. Dans Shotoکان Karate und Fachpädagogen für Konfliktkommunikation, trafen auf 17 ehrenamtliche Einsatzkräfte, die größtenteils schon selbst solche Erfahrungen bei Sanitätsdiensten oder im Rettungsdienst erlebt haben. Gewalt- und Angsterfahrungen im Rettungsdienst bedeuten psychologisch den Verlust von Handlungskontrolle. Entsprechend wurden von den Trainern im ersten Schritt dieser Ausbildung präventive Maßnahmen wie verbale und non-verbale Kommunikation vorgestellt, die dazu dienen sollen, die bedrohte Handlungskontrolle wiederherzustellen.

Das Konzept eines Deeskalationstrainings stellt die Kommunikation mit dem Patienten und seinem Umfeld (Angehörige, Freunde, Schaulustige) in den Mittelpunkt. „Wir möchten den Einsatzkräften effektive und einfache Methoden an die Hand geben, um sich gegen Gewalt oder Bedrohungen behaupten zu können“, brachte es Andrea Haeusler auf den Punkt.

In einem Praxisteil konfrontierten die beiden Experten schließlich die Malteser mit ganz unterschiedlichen Situationen, wie sie jeden Tag im Sanitäts- oder Rettungsdienst vorkommen können. Normalerweise bitten die Malteser, wenn die Lage unklar ist oder etwas schief läuft, die Polizei um Hilfe. „Eigenschutz steht im Einsatz immer an erster Stelle“, so Hendrik Feldhues von den Maltesern, der diese Fortbildung organisiert hatte. Deshalb sollten die Einsatzkräfte wissen, wie man sich mit einfachen Mitteln schüt-



zen kann. Rückzug sei immer der beste Plan. „Bereits mit wenigen Basistechniken verbessert der Helfer die Chance, einen Angriff unbeschadet zu überstehen“, erläuterte Torsten Uhlemann zu Beginn des Praxisteils. „Es geht in erster Linie um Deeskalation: Das muss auch in der Körpersprache, der Handhaltung und dem Auftreten zum Ausdruck kommen.“ Distanz halten sei das A und O. Die Malteser durchlebten an diesem Ausbildungsabend anschließend ein Wechselbad der Gefühle: Sie wollen helfen, müssen aber, wenn sie selber in Gefahr sind, einen Menschen anschreien, um sich selbst zu schützen. Und wenn alles nichts wirkt? „Dann muss man wissen, wie man sich wehrt und wie man beispielsweise einen Schlag oder eine Umklammerung abwehren kann“, so der Trainer.

Einer Ausstattung der Retter mit beispielsweise Pfefferspray zur Abwehr von Angreifern erteilten die Trainer eine klare Absage. „Waffen oder ähnliches haben im Rettungsdienst nichts verloren und die Wirkung ist sowieso zweifelhaft“.

Am Ende des ungewöhnlichen Abends waren sich die Malteser einig: „Es sind Erfahrungen, die uns bei Bedrohungen mehr Sicherheit geben“, unterstrich Feldhues zufrieden. Denn die Selbstverteidigungstechniken bauen natürliche Schutzreflexe in die Abwehr ein. „Das passt auch zu den Maltesern, denn wir wollen uns nicht schlagen, sondern helfen.“



GUTE VORBEREITUNGEN

„Wir haben tolle neue Sachen“, schwärmt Edith Westkamp vom Malteser Charity Shop an der Überwasserstrasse. Gemeinsam mit ihren acht Mitstreiterinnen hat sie den kleinen Second-Hand Laden für das Weihnachtsgeschäft vorbereitet.

„Sobald der Weihnachtsmarkt beginnt“, weiß sie, „strömen auch wieder hunderte Niederländer vom Schlossplatz in die Stadt“. Und die kommen, das zeigen die Erfahrungen aus den Vorjahren, gerne in den Malteser-Laden.

Seit Edith Westkamp und ihr Team im Sommer den Laden nach fünf Jahren generalüberholt und das Sortiment erweitert haben, brummt es wieder im Kuhviertel. Vor allem war es richtig, wieder verstärkt auf hochwertige gebrauchte Textilien zu setzen. „Und wir haben viel mehr Herrengarderobe und endlich auch Kinderbekleidung im Angebot“.

Gerade heute kam sehr schöne Wintergarderobe aus dem Lager der Malteser. „Hüte, Schals und warme Jacken für Erwachsene und Kinder. Jetzt muss es nur noch kalt werden“, schmunzelt ihre Kollegin Laura Göbel.

Der Laden läuft wieder gut, könnte aber noch besser laufen. Denn zur Zeit können die Ehrenamtlichen nur an vier Tagen in der Woche öffnen. „Wenn wir noch ein paar Menschen begeistern könnten, hier mitzumachen, dann würde uns das sehr freuen“.

Interessenten können sich gerne mittwochs bis samstags im Charity Shop melden. „Am besten nach 14.00 Uhr“, rät Ulla Barmeyer und dekoriert weiter für die Auslage

Unser Charity Shop geht am 19. Dezember in eine kurze Winterpause. Ab dem 8. Januar heißen wir Sie wieder herzlich Willkommen!

I DANKE!

MAITZEN UNTERSTÜTZT MALTESER

1.500 Euro spendete die Firma Fritz Maitzen GmbH & Co. KG jetzt an die Malteser in Emsdetten, damit diese schon bald eine neue gepflasterte Fläche für Einsatzübungen des Katastrophenschutzes nutzen können. Über Tag kann die Fläche auch für die Fahrzeuge der Besucher im Malteser Zentrum genutzt werden.

Die Zahl der Kurse und Ausbildungen im Malteser-Zentrum steigt stetig, demnach ist die Auslastung der Räume erfreulich hoch. Einziges Manko bisher: Kaum Parkplätze. Schnell sind die wenigen verfügbaren Flächen belegt. Eine Lösung ist jetzt in Reichweite: Auf dem Gelände, wo bis vor wenigen Wochen noch ein baufälliges Wohnhaus stand, sollen bald schon Besucher des Malteser-Zentrums parken können.

Motivierte Helfer der Malteser Jugend haben nun schon mehr als 75 Stunden investiert, um die Kosten so gering wie möglich zu halten. Was in Eigenleistung realisiert werden kann, wird umgesetzt. 200 Quadratmeter misst die Fläche, die es nun zu bearbeiten gilt

Treuer Unterstützer: Fritz Maitzen unterstützt die Malteser nun schon seit vielen Jahren. Etwa mit einer Finanzspritze für einen mobilen Defibrillator für Sanitätseinsätze, einem stationären Defibrillator im Malteser-Zentrum oder anlässlich des 50-jährigen Jubiläums im Jahr 2008.



MARQUARDT IM DIALOG MIT DEN MALTESERN

SPD-Landtagsabgeordneter Thomas Marquardt war zwar in den vergangenen drei Jahren bereits als Gast bei verschiedenen Malteserveranstaltungen, aber zu einem längeren inhaltlichen Dialog mit Führungskräften der Malteser kam es erst Ende November.

Im Malteser-Zentrum am Daimlerweg informierte er sich ausführlich über die ehren- und hauptamtlichen Dienste. Im Mittelpunkt dieses Dialoges stand neben der Flüchtlingshilfe der Bevölkerungsschutz. „Ihre Leistung im Bevölkerungsschutz und in der Flüchtlingshilfe verdient großen Respekt und Dank“, lobte Marquardt seine Gastgeber.

Stadtgeschäftsführer Kai Flottmann hatte die gemeinsame Flüchtlingshilfe der vier Hilfsorganisationen in Münster kurz vorgestellt und dieses bundesweit einmalige Bündnis dabei besonders herausgestellt. So lief die Zusammenarbeit untereinander und mit der Stadt sowie der Bezirksregierung nahezu reibungslos. „Aber auch unsere professionelle Hilfe wird von den vielen freiwilligen Münsteranerinnen und Münsteranern mit getragen, die uns unterstützen“, unterstrich Flottmann.

Die Leiterin der Malteser-Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz, Dr. med. Gabrielle von Schierstaedt, berichtete, dass mit den Flüchtlingen auch eine Vielzahl nichtversicherter Patienten kämen, die illegal in Münster lebten und deshalb Hilfe bei den Maltesern suchen würden. Hier könne das Land NRW durch eine finanzielle Förderung die Arbeit der Malteser deutlich entlasten, gab sie Thomas Marquardt mit auf den Weg nach Düsseldorf.

Der stellvertretende Diözesangeschäftsführer Thomas Fecker hingegen würdigte das neue Brandschutz-, Hilfeleistungs- und Katastrophenschutzgesetz für NRW, das jetzt kommen wird und die Arbeit der Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen stärker im Fokus hätte als das alte Gesetz. Unterstützung durch die Landesregierung regte er aber bei der



Gute Gespräche: Landtagsabgeordneter Thomas Marquardt (2.v.r.) sprach bei den Maltesern mit Uwe Hüging, Thomas Fecker, Dr. med. Gabrielle von Schierstaedt und Kai Flottmann über die vielen Herausforderungen für die Hilfsorganisation in Münster und in NRW.

Werbung für das Ehrenamt in den Hilfsorganisationen an. In diesem Jahr hätten die Hilfsorganisationen eindrucksvoll gezeigt, dass sie unverzichtbar seien, aber ihre Helferinnen und Helfer nicht unendlich einsetzbar wären. Uwe Hüging, Bezirksgeschäftsführer im Münsterland und verantwortlich für alle hauptamtlichen Dienste der Malteser, bat den Abgeordneten schließlich, sich stärker für die Einbindung der Hilfsorganisationen in den Rettungsdienst und Krankentransport einzusetzen. „Die Synergien zwischen Haupt und Ehrenamt im Rettungsdienst und im Bevölkerungsschutz liegen auf der Hand“.

Herzlich willkommen!

- Annalena Witte wird zum 1.1. 2016 das Jugendreferat von Christina Koch übernehmen.
- Rainer Peltzer wurde zum Beauftragten von Kevelaer berufen.
- Michael Frenzel wurde zum Kreisbeauftragten im Kreis Borken berufen.



SHELLY IST DER STAR AUF DEM SCHULHOF

Wenn Anne Lütke-Fölller mit vierbeiniger Begleitung die ehemalige Von-Galen-Schule betritt, ist es stets das gleiche Bild: Die Beelenerin wird zur Randfigur. Der offensichtliche Star ist Shelly. Der Begleithund wird geherzt, gestreichelt und liebkost.

„Immer das gleiche“, sagt Anne Lütke-Fölller und lacht. Es dauert nur Sekunden, da hat ihr eins der Flüchtlingskinder die Leine aus der Hand genommen und tobt mit dem zotteligen Vierbeiner durch das Forum. Jeden Montagnachmittag kommt die Beelenerin mit ihrem ausgebildeten Begleithund in die Notunterkunft, um vor allem den Kindern die Möglichkeit zu geben, in Kontakt mit Tieren zu kommen und einen Höhepunkt am Tag zu erleben. Aber nicht nur die Mädchen und Jungen freuen sich über den vierbeinigen Besuch, mit dem sie toben und spielen können, es sind vor allem die Erwachsenen, die den Hund kraulen und mit ihm schmusen.

Am Montag hat Anne Lütke-Fölller Verstärkung mit in die Notunterkunft gebracht: Die Beelenerin ist Mitglied bei den Maltesern und im dazugehörigen Besuchshundendienst. Sieben Hunde toben mit den Flüchtlingen über den eingezäunten Schulhof. Berührungsfähigkeit gibt es kaum, wer sich nicht direkt an den Hund herantraut, beobachtet das Geschehen aus dem Hintergrund. Doch in der Regel überwiegt die Neugier: Mit zaghaften Schritten nähert sich sogar ein Kleinkind dem ausgewachsenen Collie Apollo. Der lässt sich geduldig von den kleinen Kinderhänden streicheln. „Die Mädchen und Jungen sind so stolz, wenn sie die Hun-



de an der Leine führen dürfen“, sagt Bärbel Moriz. Sie ist jedes Mal erstaunt, wie schnell die Kinder die Namen der Tiere sowie die Kommandos „Sitz“, „Platz“ und „Komm“ lernen.

Seit Bestehen der Notunterkunft – also seit September – besucht Anne Lütke-Fölller mit Shelly regelmäßig die Notunterkunft. In kleinen Gruppen hat sie bereits den nahegelegenen Spielplatz und den Soccer-Platz besucht, nicht nur um einen gemeinsamen Spaziergang zu machen, sondern um den Flüchtlingen weitere Orte und Plätze in der Gemeinde zu zeigen, die sie besuchen können, um dort zu spielen. Die Trennung von den Vierbeinern fällt den Mädchen und Jungen jedesmal aufs neue schwer. Doch eins ist klar: Die Hunde werden wiederkommen und für ausgelassene Stunden in der Notunterkunft sorgen.



Zahngold für Warendorfer Malteser

Zum zwölften Mal haben die Zahnärzte in Warendorf und Umgebung für die Warendorfer Malteser Zahngold gesammelt. Jetzt konnte Dr. Gerhard Vornhusen, als Vertreter der Zahnärzteschaft den Warendorfer Maltesern den Erlös in Höhe von 9.002,17 EUR für die Auslandsarbeit in Baia Mare in Rumänien und Fushë-Arrëz in Albanien überreichen. „Wir bedanken uns bei den Patienten, die uns durch die Spende ihres Zahngoldes unterstützen. Wir freuen uns, dass uns die Zahnärzte in Warendorf und Umgebung die Treue halten und unsere Zahngoldsammeldosen in ihren Praxen aufstellen“, so Michael Reher, Stadtbeauftragter der Warendorfer Malteser bei der Scheckübergabe.



TAG DES EHRENAMTS: GEMEINSAM LÄUFT'S!

Den Internationalen Tag des Ehrenamts feierte das Bündnis der Münsteraner Hilfsorganisationen (ASB, DRK, Johanniter und Malteser) gemeinsam am 5. Dezember mit Flüchtlingen in der Notunterkunft in der ehemaligen Wartburgschule.

„Wir möchten alle Facetten des ehrenamtlichen Engagements in unseren Organisationen würdigen, von den Einsatzdiensten bis zur Flüchtlingshilfe.“, erklärte DRK-Kreisgeschäftsführerin Gudrun Sturm. Dazu hatten die Hilfsorganisationen alle ihre Ehrenamtlichen zu einem winterlichen Punschtrinken an einen Ort eingeladen, der seit diesem Jahr für ein neues ehrenamtliches Aufgabenfeld steht: die Notunterkunft für Asylsuchende an der ehemaligen Wartburgschule in Münster-Gievenbeck.

Inzwischen sind in den Hilfsorganisationen nämlich nicht nur Sanitäter, Rettungsdienstler und Ehrenamtliche im Katastrophenschutz, in Besuchsdiensten, der Blutspende oder anderen sozialen Projekten aktiv. Hinzu kommen seit diesem Jahr auch etwa 120 Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe. Sie geben Deutschkurse für geflüchtete Menschen, kümmern sich um die Kleiderkammer, machen zusammen mit ihnen Ausflüge in die nähere Umgebung, unterstützen die Kinderstuben der Notunterkünfte und organisieren Sport- und Kulturangebote.



„Wir sind froh, dass wir so viele neue Menschen für ein ehrenamtliches Engagement begeistern konnten und auch, dass sie erfüllende Aufgaben bei uns gefunden haben.“, so Sturm weiter. Münsters Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson (SPD) fand ausschließlich lobende Worte für die Helferinnen und Helfer unter dem Dach der Hilfsorganisationen. Dass ohne Ehrenamt kein Staat zu machen wäre, hätte dieses Jahr die Flüchtlingshilfe eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Besonders viel Freude an diesem Nachmittag hatten die Kinder in der Notunterkunft. Für sie war das Gewusel im Eingangsbereich eine willkommene Abwechslung.

www.gemeinsam-fuer-muenster.de



Herzlichen Dank!

Am 8. November gab der epiFUNias Gospelchor sein Konzert „Now!“ in der Kirche Heilig Geist in Münster. 500 Besucher haben sich das Konzert angehört und waren so begeistert, dass sie gerne der Aufforderung nachkamen, das Geld, das sie für den Eintritt nicht zu zahlen brauchten, stattdessen als Spende in die Sammelkörbchen zu geben. Jetzt konnte Chorleiter Winne Voget die stattliche Summe von 1.800 Euro an die Malteser Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung, vertreten durch Dr. Gabrielle von Schierstaedt, überreichen. Vielen Dank an EpiFUNias und alle Konzertbesucher!



MOERS UND XANTEN AUF GEMEINSAMEN WEG

Zum 1. Januar 2016 schließen sich die Malteser Stadtverbände ‚Grafschaft Moers‘ und ‚Xanten‘ zum neuen Verband ‚Malteser Moers – Xanten‘ zusammen. Dieser neue Name soll Programm sein: von Moers bis Xanten sind die Malteser im Einsatz.

Möglich gemacht hat das ein Beschluss der Diözesanleitung in der vergangenen Woche. Somit sind die Malteser am linken Niederrhein von Moers über Rheinberg, Kamp-Lintfort und Alpen bis Xanten gut vertreten und decken mit ihrem Geschäftsgebiet den linksrheinischen Teil des Kreises Wesel ab.

Mit diesem Zusammenschluss werden die Weichen für eine erfolgreiche Arbeit in der Zukunft gestellt:

- Die Leistungsfähigkeit aller Dienste wird gesteigert
- Bei immer knapper werdenden Ressourcen können die Kräfte gebündelt werden

- Eine Effizienzsteigerung bei gleichzeitiger Kostenreduzierung wird möglich
- Es erfolgt eine strukturelle Anpassung an das Geschäftsgebiet des Caritasverbandes

So werden nicht nur viele Synergien erzeugt und genutzt, sondern unter dem Strich auch eine Menge Kosten gespart. Nicht einer schluckt den an anderen, sondern partnerschaftlich vereinigen sich zwei bisher leistungsstarke Gliederungen. So gibt es dann im Kreis Wesel zwei große Stadtverbände, die nahezu das gesamte Kreisgebiet abdecken.

Für die Kunden ändert sich wenig. Alle bisher vorhandenen Einrichtungen und die Kommunikationswege bleiben fürs erste bestehen. Alle Helferinnen und Helfer sind eingeladen, an und in diesem neuen Stadtverband mit zu arbeiten.

Wir wünschen viel Glück auf dem gemeinsamen Weg!

10 JAHRE REIBEPLÄTZCHENMANUFAKTUR

Alle Jahre wieder gibt es selbst gemachte Reibeplätzchen der Malteser auf dem Emsdettener Sternschnuppenmarkt. In diesem Jahr bereits zum 10. Mal! 10 Zentner Kartoffeln haben die emsigen Malteser dazu dieses Jahr verarbeitet. Es hätten auch noch mehr sein können!

Fazit für dieses Jahr: Ein überaus erfolgreicher Reibeplätzcheneinsatz liegt hinter den Maltesern. Mit der letzten Portion Reibeplätzchen, die kurz vor 21 Uhr am ersten Tag über den Tresen ging, haben die Malteser etwa so viel Teig verbraten, wie im letzten Jahr am gesamten Wochenende.

Am zweiten Tag des Sternschnuppenmarktes ließ der Andrang nicht nach, so dass schon am frühen Nachmittag ein Schild am Büdchen der Malteser eine klare Botschaft verkündete: ausverkauft! Wir finden das Großartig!

